PICKLED PUNK

Land	Japan 1993
Produktion	Tetsuyuki Oda
Regie, Buch, Ausstattung, Schnitt	Hideo Yamaoka
Kamera	Hideo Yamaoka, Takayoshi Sawai, Mitsuharu Haibara
Ton	Tomoharu Osada
Negativschnitt	Eiko Tahara, Chinatsu Arai, Fumiko Akaike
Musik	Pudding Bakuhatsu Pudding Tschaikowsky, Klavierkonzert Nr. 1
Lied	Joji Yamamoto
Laborbetreuung	Kazunori Nishida
Musikbetreuung	Kohei Yamamoto
Co-Produzent	Seiya Maruoka
Darsteller	
Junge Frau	Tomoko Machida
Angestellter	Shinya Tanaka
Junger Mann	Juken Kawashima
Photograph	Akihide Shiroyama
Embryo	Tatsuyuki Oda
sowie	Kumiko Azuma, Mitsuhara Haibara, Koji Aoyagi
Uraufführung	5.12.1993, Tokyo, Pia Filmfestival
Format	16 mm, Farbe
Länge	82 Minuten
Weltvertrieb	Pia Corporation PFF Headquarters 2-5 Koji-machi, Chiyoda-ku Tokyo 102, Japan Tel.: (81-3) 32651425 Fax: (81-3) 32655659

Zu diesem Film

Ein junger Mann beschließt, sein bisheriges Leben aufzugeben und auf Reisen zu gehen, nachdem er wiederholt die Stimme seines ungeborenen Zwillingsbruders in seinem Inneren vernommen hat. Auf Reisen zu gehen bedeutet für ihn gleichzeitig, die Maske der Freundlichkeit abzulegen und seine Aggressivität auszuleben. Er wird von einer jungen Frau verfolgt, die es leid ist, niemals eine Nachricht auf ihrem Anrufbeantworter vorzufinden und die ihrer unerträglichen Einsamkeit entfliehen will. Ein verzweifelter Angestellter sowie ein Photograph, der Hundefutter liebt, begegnen sich ab und zu, ohne jedoch miteinander zu sprechen. Die ‚Geschichte' wird mittels einer rasch aufeinanderfolgenden Bilderflut und mehrerer Monologe, die zum Teil mit den Bildern übereinstimmen, meistens jedoch von ihnen abweichen, ‚erzählt'. Ein schwieriger Film, da er den herkömmlichen Sehgewohnheiten der Zuschauer nicht entspricht. Sobald man das Gefühl hat, sich an etwas ‚Vertrautem' festhalten zu können, schlägt der Film wieder eine andere Richtung ein; man wird vom Strudel der Bilder fortgerissen und verliert sich in einem Labyrinth von Wortspielen.

Yamaoka hat zuerst vier Monologversionen geschrieben und anschließend drei Monate lang - jeweils an seinen arbeitsfreien Wochenenden - gedreht. Mit Ausnahme eines Drehtages hat er die Kamera selbst geführt. Von den vier verschiedenen Versionen hat er schließlich die ausgewählt, die am einfachsten zu verstehen war, d.h. diejenige, die am ehesten mit den Bildern übereinstimmt. Motiviert zu diesem Film hat ihn vor allem die Lektüre von Colin Wilsons ‚Anatomie eines Mörders', da er die darin beschriebenen Gefühle eines Mörders sehr gut nachvollziehen kann.

„Oft, wenn ich im Zug sitze, verspüre ich Lust, dem gegenübersitzenden Alten eine runterzuhauen. Bis jetzt habe ich mich zurückgehalten, aber mich beschäftigt immer wieder die Frage, warum man eigentlich solchen Impulsen nicht nachgeben kann. Und der Film geht dieser Frage nach."

Der Regisseur über seinen Film

PICKLED PUNK gleicht jenem Embryo in der Flasche, der in einer Schaubude ausgestellt wird.

Je mehr sich der Mensch entfaltet, je komplexer er wird, umso stärker wird die Spannung zwischen ihm und der Umwelt, umso größer die Reibungsflächen. Vielleicht gehört es zur Wesensart der Japaner, daß sie höchst selten die Tür zu ihrem Inneren öffnen, auch wenn der Druck noch so stark ist. Der Japaner beschränkt sich darauf, seine Geldprobleme zu lösen. Deshalb bleibt ihm nichts, um sich selbst zu erfahren.

In meiner Umgebung sorgt man sich nicht mehr darum, ob man etwas zu essen hat. Man verwendet seine ganze Energie nur noch auf die Frage, was man denn essen soll. Es heißt, man dürfe nicht töten, aber keinem ist bewußt, warum man nicht töten soll. Alles, was mit Tod zu tun hat, wird verschwiegen. Die Antriebskraft zum Leben schwindet, und die Leute wählen den Tod, anstatt zu leben.

Was ist passiert? Diese Probleme hängen stark mit dem Zivilisationsprozess des Menschen zusammen. Mir persönlich fehlt die Kraft, gegen diesen Prozess anzukämpfen. Ich habe höchstens die Energie, um mich mit meiner persönlichen Geschichte auseinanderzusetzen: indem ich meiner Erziehung, den Sitten, Konventionen und der Moral den Kampf ansage. Können sie überwunden werden? Ist das die Welt, die wir uns gewünscht haben? Was bleibt schließlich übrig? Das sind die Fragen, die in PICKLED PUNK aufgeworfen werden.

Zum Stil

PICKLED PUNK ist ein unabhängiger Film, der sich der Filmgeschichte widersetzt. Anders als bei kommerziellen Filmen, kann ich hier mit den unzähligen Möglichkeiten des filmischen Ausdrucks experimentieren. In manchen Ländern verliert der Film die Vitalität der Ausdrucksformen. Kreativität entfaltet sich nur noch in Computerspielen. Zuschauer und kreative Menschen werden versklavt. Interaktivität bei Computerspielen ist nichts als ein aufgeplusterter Dialog, der bereits auch in der Realität stattfindet.
Computerspiele konzentrieren sich nur auf den Raum, während der Film eine ‚Zeitkunst' ist. Diese beiden völlig wesensfremden Ausdrucksformen fressen sich aus unerfindlichen Gründen gegenseitig auf.
Hollywoodfilme legen zu großes Gewicht auf den Raum, dem sich die Zeit völlig unterwerfen muß. Der Zuschauer macht keinen Unterschied mehr zwischen solchen Filmen und den Computerspielen. Bald wird es keinen Film mehr geben, der der ‚Kunst der Zeit' verpflichtet ist. Während der Dialog bei Computerspielen nur mit dem Bild stattfindet, führt der Film eher einen Dialog mit sich selbst. Mit PICKLED PUNK habe ich versucht, diesen Dialog neu zu beleben.
PICKLED PUNK besteht aus Monologen. Sie drücken einerseits die Gefühle der Protagonisten aus, sind andererseits Wortspiele, die mir spontan einfielen, oder es sind Dinge, die ich irgendwo aufgelesen habe und die mich beschäftigen. Es gibt keine synchronen Dialoge. In diesem Sinn ist der Film eine reine Zeitkunst, und in bezug auf den Raum unvollkommen. Stummfilme sind für mich wegen ihrer räumlichen Unvollkommenheit ‚filmischer' als Talkies. Ohne Synchronton wird sich der Zuschauer viel mehr seines Dialogs mit sich selbst bewußt.
Die Monologe haben außerdem eine psychologische Komponente: Sie drücken die Verschlossenheit der Protagonisten aus und ihre Unfähigkeit zu kommunizieren. Mal dekken sie sich mit dem Bild, bald weichen sie von ihm ab, wodurch beim Zuschauer ein interaktives Feld ensteht.
Dieses Feld ist äußerst interessant und faszinierender als das der vorprogrammierten Computer.
Solche Experimente lassen sich im kommerziellen Filmgeschäft nicht realisieren. Das Spielen mit den filmischen Ausdrucksmöglichkeiten ist dort unmöglich, weil das Geld im Vordergrund steht und keine Risiken eingegangen werden dürfen.
Deshalb glaube ich, daß die Zukunft des Films im experimentellen Film liegt.

Biofilmographie

Hideo Yamaoka wurde am 2. August 1965 in Osaka geboren. Er begann mit 16 Jahren, 8mm-Filme zu drehen. 1982 leitete er einen Make-up-Workshop und erlebte im darauffolgenden Jahr eine große Liebesenttäuschung. 1985 Beginn des Studium des Ingenieurwesens an der Doshisha Universität, Kyoto. Während des Studiums schrieb und inszenierte er mehrere Theaterstücke, darunter ‚Symphonie Nr. 5, Opus 67'. 1987 gründete er die Gruppe ‚NK-Projekt', mit der er verschiedene Komödien aufführte. Ab 1990 arbeitete er bei der Firma Imagica. 1992 gründete er die Rock-Gruppe ‚Pudding Bakuhatsu Pudding'.
Neben sechzehn 8mm-Filmen ist PICKLED PUNK sein erster 16mm-Film. Er erhielt dafür den Spezialpreis der Jury am PIA Filmfestival in Tokyo, 1993.

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin. Druck: graficpress